

Leseprobe

THETAER
HOFFMANN

DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHER

Johann Wolfgang Goethe

Premiere: 10.11.2023

*In einer Übernahme aus dem
Schleswig-Holsteinischen Landestheater*

Theaterpädagogisches Begleitmaterial

Und du gute Seele, die du eben den Drang spürst wie er, schöpfe Trost aus seinem Leiden, und lass den Werther deinen Freund sein.

Liebe Pädagog*innen,

es ist unglaublich, wie schnell ich und das Probepublikum in den Bann vom „Werther“ in der Inszenierung von Moritz Nikolaus Koch gezogen wurden. Selbst wenn man denkt, dass man die Geschichte dieses jungen Mannes und dessen Ausgang kennt, lässt sie einen keinesfalls kalt. Die Fragen, die darin verhandelt werden, sind so aktuell wie eh und je: Wo ist mein Platz in der Welt? Wird dieser Herzschmerz je wieder aufhören? Was hat er/sie, was ich nicht habe?

Regisseur Moritz Nikolaus Koch verbindet eine besondere Beziehung zu Goethes Briefroman. Er selbst hat jahrelang den Werther vor allem vor jungen Menschen gespielt, seine Tochter trägt den Namen Charlotte. Kein Wunder also, dass er Goethes „Werther“ auf so eine berührende Art und Weise inszeniert hat. Die einst geschriebenen Briefe werden zu Videobotschaften an Werthers Freund Wilhelm und nicht nur dieser inszenatorische Kniff, sondern auch der dazugehörige Soundtrack verleiht dem Ganzen eine moderne Note. Doch der Text an sich hat nichts an Aktualität verloren und so lässt Regisseur Koch uns mit Werther, herausragend gespielt von Marek Egert, mittanzeln, mitfiebern, mitfreuen und mitleiden.

Zur Vor- und Nachbereitung habe ich für Sie verschiedene Texte zur Vertiefung der im Stück behandelten Themen zusammengestellt. Sie finden außerdem einen Beobachtungsbogen, um den differenzierten Blick zu fördern und klare Diskussionsgrundlage zu schaffen, sowie spielpraktische Übungen zur Vertiefung des Inszenierungsverständnisses.

Der Text „Was ist unserem Herzen die Welt ohne Liebe!“ ist von der stückbetreuenden Dramaturgin Petra Schiller verfasst und fasst Hintergrundinformationen rund um Goethe und seinen „Werther“ zusammen. Im Interview „Du gute Seele schöpfe Trost“ kommt der Regisseur Moritz Nikolaus Koch im Interview mit Petra Schiller selbst zu Wort. In diesem Material finden Sie außerdem Texte zum Werther-Effekt, der zeitlichen Einordnung des Romans und die persönlichen Erlebnisse Goethes, die ihn vermutlich zum Schreiben des „Werthers“ veranlasst haben.

Seit der Pandemie steigt die Zahl der psychischen Erkrankungen bei jungen Menschen. Leider gibt es nicht ausreichend Therapieplätze. Um einen der wenigen zu bekommen, müssen einige Hürden überwunden werden. Eine dieser Erkrankungen ist die Depression, zu der sie ebenfalls Texte in dieser Mappe finden. Außerdem den Artikel „Tik, tok, toxisch“ der beleuchtet wie gefährlich Soziale Medien für Betroffene sein können, da sie die negative Gedankenspirale noch verstärken.

Im Interview zu „Liebeskummer ist wie ein harter Drogenentzug“ wird von Journalistin Michèle Loetzner beschrieben, was wirklich bei Liebeskummer helfen kann.

Ich wünsche Ihnen viele spannende Diskussionen mit Ihren Schüler*innen und ein tolles Theatererlebnis.



Saskia Zink | Theaterpädagogik | Tel.: +49 951 87 3028

Mail: theaterpaedagogik@theater.bamberg.de

Inhalt

1) Zur Vorbereitung

Das Stück	04
Der Autor	05
Besetzung	06
Regie, Bühne, Kostüm	06
Das Team	07
Was ist unserem Herzen die Welt ohne Liebe!	08
Du gute Seele schöpfe Trost	10
Zeitliche Einordnung des WERTHER	12
Der Werther-Effekt	13
Dichtung und Wirklichkeit	14
Beobachtungsbogen für den Vorstellungsbesuch	15

2) Nachbereitende Unterrichtsvorschläge

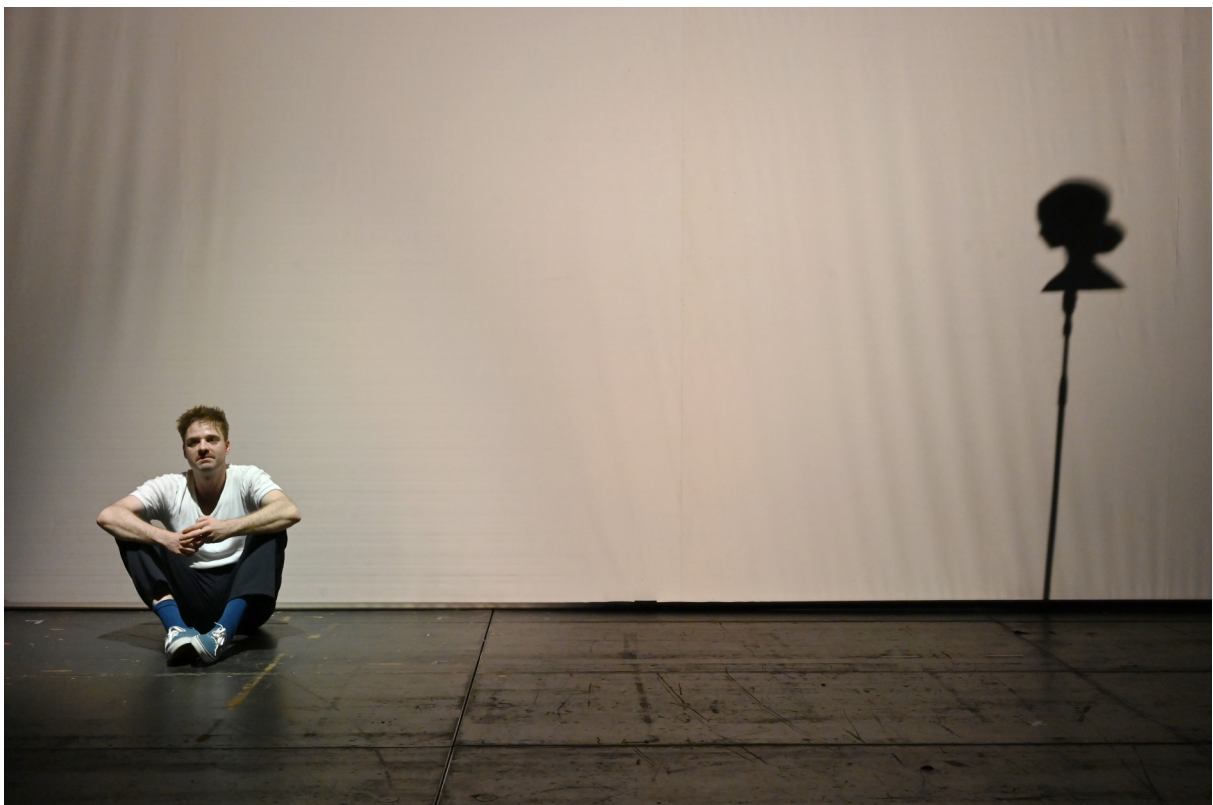
Warm-Up: Raumlaf mit Musik	17
Gruppenübung: Inszenieren	18
Liebeskummer ist wie ein harter Drogenentzug	23
Depression	27
Tik, tok, toxisch	30
Soundtrack	33
Quellen	34
Impressum	34

1) Zur Vorbereitung

Das Stück

Es gibt wohl kaum ein komplexeres Gefühl als die Liebe—sie kann einen auf Wolke sieben schweben lassen, aber einen auch in den Wahnsinn treiben. Oder beides zugleich. Der junge Werther ist gerade frisch von zu Hause ausgezogen, als er Lotte kennenlernt. Unsterblich verliebt er sich in sie, die ganze Welt gerät für ihn ins Wanken, er wandelt umher wie ein Träumender, der nicht weiß, ob Tag oder Nacht ist. Allerdings ist Lotte bereits vergeben. Demnächst wird sie ihren Verlobten Albert heiraten. Werther wird unglücklicher Teil einer Dreiecksbeziehung, schwankt wie im Rausch zwischen Hoffnung, Unsicherheit und Enttäuschung und gerät immer mehr an die Grenzen seines Verstandes. Er durchlebt ein Wechselbad der Gefühle, eine Achterbahnfahrt zwischen Leidenschaft, Sehnsucht, Erwartung und Verzweiflung. Als Außenseiter findet er auch den von ihm sehnlichst erwünschten Platz in der Gesellschaft nicht— und so nimmt sein Schicksal einen tödlichen Ausgang.

Wie sollen junge Menschen mit einer Situation umgehen, wie Werther sie erlebt? Wo sind die Grenzen zwischen Freundschaft, Seelenverwandtschaft und Liebe zu ziehen? Wer trägt die Verantwortung für sich und andere, für Leben, Liebe und Tod? Goethes Sturm-und-Drang-Roman avancierte bald nach seinem Erscheinen 1774 zu einem Bestseller und Goethe selbst schrieb: „Die Wirkung des Büchleins war groß, ja ungeheuer“. Von vielen zeitgenössischen Rezensenten wurden „Die Leiden des jungen Werther“ als Anstiftung zum Suizid verteufelt; Jugendliche hingegen stilisierten Werther rasch zum tragischen Popstar seiner Zeit. Und obwohl nun schon 250 Jahre alt, vermag uns die Geschichte immer noch zu fesseln, als wäre er heute erlebt, heute geschrieben.



Marek Egert | Foto: Martin Kaufhold

Der Autor

Johann Wolfgang Goethe wurde am 28. August 1749 in Frankfurt am Main in eine angesehene bürgerliche Familie geboren. Seine Eltern achteten auf eine gute und allumfassende Ausbildung ihres Sohnes, die zum großen Teil durch Hauslehrer übernommen wurde. Ab 1765 studierte Goethe auf Wunsch seines Vaters, der selbst Jurist war, Rechtswissenschaft in Leipzig und Straßburg.

Neben seinem Jura-Studium besuchte Goethe noch literaturwissenschaftliche Vorlesungen und war hier von Christoph Gottsched und Christian Fürchtegott Gellert als seine aufgeschlossenen und modern denkenden Professoren sehr angetan. Von diesem neuen Geist beeinflusst, begann auch Goethe seine ersten Gedichte zu schreiben, die stark durch Gefühl und Leidenschaft bestimmt waren.

Durch eine Tuberkulose-Erkrankung musste Goethe 1768 sein Studium unterbrechen, nahm es 1770 auf Drängen des Vaters aber wieder auf und ging hierfür nach Straßburg, wo er auch promovierte. In Straßburg machte Goethe die Bekanntschaft des Theologen, Philosophen und Literaturtheoretikers Johann Gottfried Herder. Dieser gab Goethe wichtige Impulse auf dem Gebiet der Literatur, der Kunstgeschichte, ließ ihn aber auch an seiner Lebenserfahrung teilhaben.

Nach einer Zwischenstation in Frankfurt ging Goethe 1772 auf Wunsch seines Vaters ans Reichskammergericht nach Wetzlar, und lernte dort auch Charlotte Buff kennen, in die er sich unglücklich verliebte, da sie bereits vergeben war.

1773 veröffentlichte Goethe sein erstes großes Werk, das Drama GÖTZ VON BERLICHINGEN, was nationalen Erfolg einfuhr, gefolgt von dem 1774 erschienen Briefroman DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHER, was sogar zu einem europaweiten Erfolg wurde.

Beide Werke sind der literarischen Strömung des Sturm und Drang (1765 bis 1785) zuzuordnen.

1775 ging Goethe nach Weimar. Er folgte damit einer Einladung des jungen Herzogs Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach. Goethe wurde zum Minister und zum Geheimrat am Weimarer Hof ernannt.

Nach einigen Jahren der Arbeit in Weimar zog es Goethe voll innerer Unruhe in die Ferne, und er begab sich 1786 auf eine Reise nach Italien, wo er unter anderem an FAUST arbeitete. Vom leidenschaftlichen Sturm und Drang ging Goethe nun in den literarischen Bereich der tiefgründigen, klassisch geprägten Tragödie über.

1788 kehrte Goethe nach Weimar zurück, nahm seine Staatsämter wieder auf und begann gleichzeitig mit der Ausarbeitung von TORQUATO TASSO.

In Weimar lernte Goethe die 16 Jahre jüngere Christiane Vulpius kennen und bekam mit ihr 1789 Sohn August. Geheiratet haben Goethe und Christiane Vulpius allerdings erst 1806. Vulpius verstarb bereits 1816, Goethes Sohn 1830. Goethe selbst starb am 22. März 1832 in Weimar, und liegt in der Weimarer Fürstengruft neben Friedrich Schiller begraben, mit dem ihn eine enge Freundschaft verband.

Besetzung



Marek Egert als Werther

Marek Egert wurde 1991 in Bremen geboren und ist in Oldenburg aufgewachsen. Nach einer eher durchwachsenen Schullaufbahn absolvierte er 2013 am Schauspielstudio Frese in Hamburg seine Schauspielausbildung. Während dieser Zeit gastierte er u. a. am Thalia Theater Hamburg, am Deutschen Schauspielhaus Hamburg sowie auf Kampnagel Hamburg. Sein erstes Engagement führte ihn von 2014 bis 2018 ans Theater für Niedersachsen in Hildesheim. Hier war er u. a. als Romeo in Shakespeares ROMEO UND JULIA und als Christian Buddenbrook in Thomas Manns BUDDENBROOKS zu sehen. Seit der Spielzeit 2018/2019 gehörte Marek Egert zum Ensemble des Theaters Heilbronn– dort arbeitete er mit Regisseuren wie Tobias Wellemeyer und Malte Kreuzfeldt zusammen. Zur Spielzeit 2020/2021 wechselte er ins Schauspielensemble des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters und spielte u.a. Werther in DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHER unter der Regie von Moritz Nikolaus Koch. Zur Spielzeit 2022/23 wechselte Marek Egert ins Schauspielensemble des ETA Hoffmann Theaters.

Regie, Bühne und Kostüm

Moritz Nikolaus Koch

wurde 1977 in Heidelberg geboren. Seine Schauspielausbildung erhielt er im Schauspielstudio La Baraca in Buenos Aires, Argentinien und am Europäischen Theaterinstitut in Berlin. Erste Schauspiel-Engagements führten ihn u. a. an das Junge Theater Göttingen, das Schauspielhaus Zürich und die Landesbühne Hannover. Von 2007 bis 2020 war er festes Ensemblemitglied am Theater für Niedersachsen in Hildesheim. Seit 2010 realisierte er erste eigene Regiearbeiten, seinen Durchbruch als Regisseur erzielte er 2019 mit seiner Inszenierung von Heinrich von Kleists „Michael Kohlhaas“, die 2020 in der Kategorie „Beste Regie Schauspiel“ für den Deutschen Theaterpreis „Der Faust“ nominiert wurde. 2020 wechselte er dann schließlich die Seiten und arbeitet seither hauptberuflich als freier Regisseur. Moritz Nikolaus Koch war in etlichen Inszenierungen auch als Bühnenmusiker aktiv. Abseits der Theaterbühne ist er als Gitarrist und Sänger in der Punk-Band „Tygermob“ sowie dem Dub-Soundsystem „Danske Dub“ aktiv. Moritz Nikolaus Koch lebt mit seiner Frau und zwei wirklich außergewöhnlich tollen Kindern in Hildesheim.

Das Team

Stimme der Herausgeberin	BEATRICE BOCA
Regie, Bühne und Kostüme	MORITZ NIKOLAUS KOCH
Dramaturgie	MARTIN APELT, PETRA SCHILLER
Regieassistenz und Abendspielleitung	MARLON OTTE
Ausstattungsassistenz	ANAÏS BUZDUGA, FANNY GRIEBEL, JIALE ZHU
Technische Leitung	MATTHIAS NEUBAUER
Beleuchtung	MARKUS GÖPPNER
Ton und Video	CHRISTIAN MEYER
Requisite	RENÉ SCHMITZ
Spielstätte:	Studio
Aufführungsdauer:	ca. 1 Stunde und 20 Minuten



Marek Egert | Foto: Martin Kaufhold

Ende der Leseprobe. Wenn Sie Interesse an der gesamten Materialmappe zur Vorbereitung auf den Stückbesuch haben, schreiben Sie uns gerne.

E-Mail: theaterpaedagogik@theater.bamberg.de

Impressum

ETA Hoffmann Theater

E.T.A.-Hofmann-Platz 1

96047 Bamberg

Intendantin/Amtsleiterin: Sibylle Broll-Pape

Redaktion: Saskia Zink (Theaterpädagogik)

Fotos: ETA Hoffmann Theater/Martin Kaufhold

Redaktionsschluss: 16.11.2023